

Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 15. November 2019

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 21



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:

AU Schulung Diesel
21.12.2019

AU Schulung Otto-Motoren (G-Kat)
14.12.2019

Meistervorbereitungskurs Steinmetz- und Steinbildhauer
16.11.2019 - 14.11.2020

Weitere Kursangebote finden Sie im Internet unter hwk.de.

Betriebsberatung:

Sprechtag bei den Kreishandwerkern:

Bingen (Amtsstraße 1, 55411 Bingen)
28.11.2019 und 12.12.2019
Terminvereinbarung bitte unter
06131/9992 274 bei Rafaél Rivera

Kontakt:

Ausbildungsberatung:

Vera End, Tel. 06131/99 92 360,
E-Mail: ausbildung@hwk.de
Bernhard Jansen, Tel. 06131/99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel. 06131/99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Bildungsmanagement:

Dr. Michaela Naumann, Tel.: 06131/99 92 510, E-Mail: m.naumann@hwk.de

Digitalisierungsberatung:

Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de

IT- und Technologieberater:

Jürgen Schüller, Tel.: 06131/99 92 277,
E-Mail: j.schueler@hwk.de

Rechtsberatung:

Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de
Kirsten Oschmann, Tel.: 06131/99 92 380, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de

Internet

hwk.de
komzet-hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



In der Holzwerkstätte König lernen die Jugendlichen den Beruf des Schreiners kennen

JOB-Tour bringt Betriebe und Jugendliche zusammen

NACHWUCHS: Gute Berufsorientierung schützt vor plötzlichem Abbruch der Ausbildung

Jungen Menschen bei der Berufsorientierung zu helfen, ist seit Jahren ein Schwerpunktthema des rheinhessischen Handwerks. Dabei geht es nicht nur darum, Jugendliche mit den unterschiedlichen Gewerken vertraut zu machen, sondern vor allem auch darum, ein möglichst umfangreiches Bild von den Ausbildungsberufen zu vermitteln. Denn nicht selten brechen Lehrlinge ihre Ausbildung frühzeitig ab, weil Vorstellungen nicht mit der Realität übereinstimmen. Das schadet nicht nur der Karriere des jungen Menschen, sondern auch dem Ausbildungsbetrieb. Bei Geflüchteten und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist das Problem oft noch größer, denn häufig unterscheiden sich sowohl das hießige Berufsbild als auch die Anforderungen an einen Lehrling von dem,

was die Jugendlichen aus ihren Heimatländern kennen.

Mit der JOB-Tour, die der Standort Rheinhausen der KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz und die Flüchtlingscoaches der Handwerkskammer Rheinhausen mit finanzieller Unterstützung des Landkreises Mainz-Bingen Ende Oktober zum ersten Mal durchgeführt haben, will die Handwerkskammer hier gegensteuern. Insgesamt 30 Jugendliche, die zwischen zwei Jahren und nur wenigen Wochen in Deutschland leben und derzeit das Berufsvorbereitungsjahr an der BBS Ingelheim absolvieren, besuchten insgesamt vier Handwerksbetriebe in der Region. Bei Frosch Haustechnik (Bingen), Vidit Systems (Bingen), der Bauunternehmung Karl Gemünden (Ingelheim) und der Holzwerkstätte König (Budenheim) konnten sich die

potenziellen Nachwuchskräfte ein Bild von den jeweiligen Ausbildungsberufen machen und die Betriebe kennenlernen.

Sowohl bei den Gästen als auch bei den Unternehmen kam das Konzept gut an. KAUSA-Beraterin Claudia Rörig-Paul und Flüchtlings-Netzwerkerin Lisa Markus berichteten von einem positiven Feedback von beiden Seiten. Für die Organisatoren steht daher jetzt schon fest, dass es nicht die letzte JOB-Tour war. Der nächste Termin wird wahrscheinlich im März 2020 stattfinden. Zielgruppe sollen dann Frauen in der Vorbereitungsphase sein.

Für Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, ist die JOB-Tour auch eine interessante Alternative für Betriebe, die sich nicht an Ausbildungsmessen beteiligen können. **AS**

Diesel-Verbot: Werte an der Rheinachse bereiten neue Sorgen

Kommt das Diesel-Fahrverbot für Mainz wieder näher? Verkehrsdezernentin Katrin Eder will es tunlichst vermeiden. Doch neue Messwerte aus Rheinstraße und Rheinallee lassen die Gefahr wachsen. Bei 40 Mikrogramm Stickstoffdioxid liegt der EU-Grenzwert, dessen Durchsetzung die Deutsche Umwelthilfe (DUH) deutschlandweit erzwingen will. Für die beiden so genannten Passivsammler, die vor der Rheinstraße 24 und der Rheinallee 3 hängen, liegen mittlerweile Durchschnittswerte von Jahresbeginn bis zum 23. September vor. Und bei 49 beziehungsweise 50 Mikrogramm ist laut Eder aufs Jahr gerechnet „absehbar, dass die Grenzwerte mehr als geringfügig überschritten werden“.

Aktuell berechnet das Stuttgarter Ingenieurbüro Lohmeyer die möglichen Auswirkungen von Maßnahmen wie etwa der Einführung von Tempo 30 an der Rheinachse. Auch die Sperrung der Linksabbieger quer durch den fließenden Verkehr, die Rückstau verursachen, eine Änderung der Ampelschaltungen und eine „Zufussdosierung“, die darauf hinwirkt, dass der Verkehr den Rhein entlang besser fließt und sich folglich eher woanders staut, werden erwogen. Jedes noch so kleine Stellschraubchen gilt es offenbar zu drehen, um ein drohendes Fahrverbot abzuwenden. Doch Eders Argument, auf ein Fahrverbot zu verzichten, weil der Grenzwert in der Pracusstraße nur geringfügig überschritten worden war, steht, seit die Messgeräte auch die Rheinschiene ins Visier nehmen, auf zusehends tönernen Füßen.

Die DUH hatte in Reaktion auf die Messwerte aus Rheinallee und -straße angekündigt, erneut ein Diesel-Fahrverbot gerichtlich erzwingen zu wollen. „Wir wollen alle denkbaren Maßnahmen umsetzen, bevor es zu dieser ultima ratio kommt“, betont dagegen Dezernentin Eder. **TS**

Lehrlingsbetreuungsgebühr der KHS Mainz-Bingen „steht erst einmal still“

DELEGIERTENVERSAMMLUNG: Kreishandwerkerschaft lobt neues Vergabemodell der Stadt Mainz – Zahl der neuen Ausbildungsverträge in Mainz-Bingen steigt – Keßler ergänzt Vorstand der KHS

VON ANDREAS SCHRÖDER

Die Lehrlingsbetreuungsgebühr, die die Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen Ende 2018 beschlossen hatte (das DHB berichtete), „steht erst einmal still“, wie Stefan Korus, Vorsitzender Kreishandwerksmeister in Mainz-Bingen, bei der Delegiertenversammlung Ende Oktober in Ingelheim erklärte. Grund für den Aufschub ist ein Urteil des Verwaltungsgerichts Trier aus dem Frühjahr, in dem einer lokalen Bäckerei Recht gegeben wurde, die gegen eine vergleichbare Lehrlingsbetreuungsgebühr der Kreishandwerkerschaft der Mosel-Eifel-Hunsrück-Region (MEHR) geklagt hatte. Mainz-Bingen hatte sich beim Entwurf der eigenen Gebühr zumindest in Teilen an der KHS MEHR orientiert.

Die Idee hinter der Lehrlingsbetreuungsgebühr ist simpel: Die Kreishandwerkerschaft argumentiert, dass sie mit unterschiedlichen Leistungen die Ausbildung im regionalen Handwerk fördert. Für diese Leistungen der KHS kämen finanziell aber nur die Betriebe auf, die in den Mitgliedsinnungen der KHS organisiert seien. Aber auch Ausbildungsbetriebe, die nicht Mitglied einer Innung sind, profitierten von den Leistungen der KHS, wie Geschäftsführer Jean-Marie Manzke Ende 2018 erklärt

hatte. Diese Betriebe hatte man mit einer Gebühr von 69 Euro pro Lehrling und Lehrjahr an den Kosten beteiligen wollen. Für Mitglieder der Innungen wären keine weiteren Kosten entstanden.

Dass Kreishandwerkerschaften grundsätzlich das Recht haben, Gebühren auch von Nichtmitgliedern zu erheben, bestätigten auch die Trierer Richter in ihrem Urteil. Die Ausgestaltung der Lehrlingsbetreuungsgebühr der KHS MEHR sei aber nicht zulässig. Unter anderem müsse die Gebühr tatsächlich in Anspruch genommenen Leistungen klar zuzurechnen sein. Auch die Höhe der Gebühr von 180 Euro pro Auszubildendem für die gesamte Ausbildungszeit wurde kritisiert. Gegenüber dem Trierer Volksfreund hatte Dirk Kleis, Geschäftsführer der KHS MEHR, erklärt, dass man hier nachregeln wolle.

„Wir sehen das nicht als Misserfolg an“, betonte Stefan Korus bei der Sitzung in Ingelheim Ende Oktober. Schließlich hätten die Trierer Juristen nur drei bis vier Punkte kritisiert. Diese wolle man auch in Mainz-Bingen angehen. Grundsätzlich wolle man aber erst einmal abwarten, wie es bei der KHS MEHR weitergehe.

Lob gab es von Stefan Korus für einen Versuch der Stadt Mainz, bei öffentlichen Ausschreibungen soziale Aspekte stärker

zur berücksichtigen und damit dem regionalen Handwerk bessere Chancen bei öffentlichen Vergaben einzuräumen. Laut Korus werde der Preis des Anbieters im Rahmen dieses Testlaufs nur noch mit 70 Prozent gewertet statt wie bisher mit 90 Prozent. Dafür würden die Punkte Tarifreue, Ausbildung und Subunternehmenschutz/Umweltschutz mit jeweils zehn Prozent berücksichtigt. Insgesamt seien 50 Ausschreibungen seit Beginn des Jahres nach diesem neuen Muster bewertet worden. Der neue Schlüssel habe dazu geführt, dass insgesamt neun Betriebe, die in erster Linie mit dem Preis punkten konnten, ihre Führungsposition im Ausschreibungsverfahren verloren hätten. Man habe das Konzept daher auch in Ingelheim vorgestellt, so Korus. „Auch hier ist das Interesse groß und es wird wohl auch adaptiert werden“, so der Vorsitzende Kreishandwerksmeister.

Auch von der Ausbildungsfront gab es gute Nachrichten: Insgesamt sei die Anzahl der neuen Lehrverträge im Gebiet der KHS Mainz-Bingen im aktuellen Ausbildungsjahr um vier Prozent gewachsen. Er hoffe, dass der „neue Rückgang damit soweit gestoppt“ sei, so Stefan Korus.

Einstimmig wählte die Delegiertenversammlung Marc Keßler, Obermeister der Fleischer-Innung Mainz-Bingen, in den

Vorstand der Kreishandwerkerschaft. Damit erhöht sich die Zahl der Vorstandsmitglieder neben den Kreishandwerksmeistern und Geschäftsführer Manzke von fünf auf sechs. Für die Spitze der KHS kommt diese Verstärkung nicht unangehen, schließlich musste Stefan Korus die Mitglieder der Delegiertenversammlung darüber informieren, dass Kreishandwerksmeisterin Petra Schaller aufgrund gesundheitlicher Probleme fürs Erste kürzer treten müsse.

Keine Mehrheit für den Vorschlag des Vorstands zeichnete sich in einer Diskussion um den Grundbeitrag der KHS ab. Vorstandsmitglied Mathias Krusius hatte ein Modell vorgeschlagen, nachdem der Grundbeitrag Jahr für Jahr automatisch um einen bestimmten Prozentsatz erhöht werden solle. Im Gespräch war ein Spektrum von einem reinen Inflationsausgleich bis zu einer automatischen Erhöhung von fünf Prozent. Dies, so das Argument des Vorstands und der Geschäftsführung, erhöhe die Planungssicherheit für die KHS. Gleich mehrere Mitglieder der Delegiertenversammlung sprachen sich gegen den Vorschlag aus. „Ich bin kein Fan von Automatismen“, erklärte Karl-Christian Neger (Dachdecker-Innung). „Dafür machen wir einen Wirtschaftsplan“, erinnerte Markus Allendorf (Baugewerks-Innung).



„GESUNDHEIT KANN VIELFÄLTIG SEIN. DESHALB SETZEN WIR AUF IKK JOBAKTIV – MIT MASSNAHMEN, DIE FÜR UNSERE MITARBEITER INTERESSANT SIND.“

PETRA ORTH
GLOBUS LAHNSTEIN

IKK Südwest | JOBaktiv

Mehr Infos unter bgm.ikk-suedwest.de

Longboards für Gewinner des BIM-Gewinnspiels

NACHWUCHS: KHS und Kammer überreichen Preise in Mainz

Über insgesamt zehn handgefertigte Longboards und einen Bluetooth-Lautsprecher durften sich die Gewinner einer Verlosung der Handwerkskammer Rheinhessen und der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen freuen. Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Kammer, und KHS-Geschäftsführer Jean-Marie Mancke überreichten die Preise Mitte Oktober im Haus des Handwerks in Mainz.

Gewonnen hatten die jugendlichen Teilnehmer die Preise bereits einige Wochen zuvor auf der Berufsinformationsmesse

Rheinhessen. Aufgabe war es damals, sich an möglichst vielen Messeständen über die Ausbildung im Handwerk zu informieren und dabei Stempel zu sammeln.

Die Longboards, eine Variante des Skateboards, waren im Rahmen des Sommerferienprogramms der Handwerkskammer von den Ausbildern des Berufsbildungszentrums in Handarbeit gefertigt und bemalt worden. Die Bluetooth-Box steuerte die Kreishandwerkerschaft bei. Sie ging an den Teilnehmer, der auf der BIM die meisten Stempel gesammelt hatte. AS



Das Team von Handwerkskammer und KHS mit den Gewinnern des BIM-Gewinnspiels

MELDUNGEN

Termin

Fallstricke der digitalen Buchführung kennen und vermeiden

Die Digitalisierung ist weiterhin ein zentrales Thema für viele Unternehmen. Doch welche Folgen hat dies für das einzelne Unternehmen und welche steuerlichen Anforderungen stellt die Finanzverwaltung an die elektronische Buchführung? Antworten darauf liefern die „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“ (GoBD). Was viele Unternehmer nicht wissen: Die GoBD beziehen sich nicht nur auf die Finanzbuchführung, sondern auf alle Vor- und Nebensysteme. Werden die hier genannten Anforderungen seitens der Unternehmen nicht erfüllt, droht im schlimmsten Fall die Verwerfung der Buchführung und eine Schätzung des Finanzamts. Die Handwerkskammer Rheinhessen lädt daher ein, sich im Rahmen eines kostenfreien Informationsabends am Dienstag, den **26. November um 18 Uhr** im Berufsbildungszentrum I in Mainz-Hechtshaus

über dieses wichtige Thema zu informieren. **Anmeldungen sind bis zum 22. November** im Internet unter hwk.de möglich.

Termin

EQ- und Praktikumsbörse im Dezember

Die Handwerkskammer Rheinhessen veranstaltet am **7. Dezember 2019** von 9 bis 14 Uhr eine **Einstiegsqualifizierungs- und Praktikumsbörse** im Berufsbildungszentrum I in Mainz. Fast jeder Handwerksbetrieb in Rheinhessen stehe dauerhaft vor dem Problem, freie Ausbildungs-, EQ- und Praktikumsplätze zu besetzen. Gleichzeitig sind viele Jugendliche und deren Eltern auf der Suche nach dem passenden Berufseinstieg. Mit der Börse Anfang Dezember möchte die Handwerkskammer beiden Seiten Gelegenheit geben, einander zu treffen und kennenzulernen. Handwerksbetriebe haben die Möglichkeit, sich bis zum 20. November für die Einstiegsqualifizierungs- und Praktikumsbörse 2019 anzumelden. Ansprechpartner ist Claudia Rörig-Paul (Tel.: 06131/ 9992 367; E-Mail: c.roerig-paul@hwk.de).



Friseure präsentieren neue Mode in Mainz

Über ein großes Interesse des Fachpublikums aus der Region durfte sich die Friseurinnung Rheinhessen Alzey-Bingen-Mainz-Worms Ende Oktober freuen. Zum wiederholten Male hatte die Innung ins Berufsbildungszentrum I der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz-Hechtshaus geladen, um die neuesten Trends und Techniken zu präsentieren. Dieses Mal stand die Herbst- und Winterfrisurenmode 2019 auf dem Programm. Moderiert wurde die mehrstündige Veranstaltung erneut von Bernd Kiefer, Obermeister der Friseurinnung und Kreishandwerksmeister in Alzey-Worms. Kiefer führte gut gelaunt durch das Programm, für das die Organisatoren Größen des Gewerks wie American Crew-Weltmeister Jerome Kantner, Gerino Barba, Gerald Friedrich und viele andere gewinnen konnten. Auch beim regionalen Fachpublikum kam das Angebot der Innung augenscheinlich gut an. Die aktuelle Auflage der Modenschau durfte sich über einen neuen Besucherrekord freuen. Links: Bernd Kiefer begrüßt die Gäste. Mitte: Bei Ahmet Yitik dreht sich alles um die Haarfarbe. Rechts: Jerome Kantner (hinten) und Thomas Montino haben Spaß auf der Bühne. AS

Erste „Wetterwolken“ am Arbeitsmarkt in Rheinhessen

NACHWUCHS: Zahl neuer Lehrverträge geht in Rheinhessen erstmals wieder zurück – Integration von Geflüchteten in die duale Ausbildung macht Fortschritte

VON ANDREAS SCHRÖDER

Noch sei die Arbeitslosenquote in Rheinhessen stabil, man sehe aber inzwischen die ersten „Wetterwolken“, berichtete Heike Strack, Vorsitzende der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Mainz, Ende Oktober bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Handwerkskammer Rheinhessen und der IHK für Rheinhessen. Im Oktober seien in der Region 15.826 Menschen arbeitslos gewesen. Das seien zwar 77 Arbeitslose weniger als im Vormonat, so Strack, aber ganze 622 oder 4,1 Prozent mehr als im Oktober 2018. Der übliche Herbstaufschwung, den der Arbeitsmarkt normalerweise im Oktober erlebe, sei dieses Jahr „weitgehend ausgeblieben“, so die Agenturchefin.

Auf dem Ausbildungsmarkt halte der bekannte Trend an. Zum 30. September, dem offiziellen Ende des Berufsberatungsjahrs, seien in Rheinhessen 201 Ausbildungsbewerber unversorgt geblieben. Ihnen standen 445 offene Ausbildungsplätze gegenüber. Damit kommen auf jeden unversorgten Bewerber 2,2 Lehrplätze. „Für

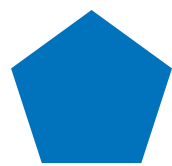
die Bewerber ist das eine sehr angenehme Situation“, kommentierte Strack.

Im Gebiet der Handwerkskammer Rheinhessen sei die Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge in diesem Jahr um sechs Prozent zurückgegangen, berichtete Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Kammer. Das überraschte, war doch die Zahl der neuen Ausbildungsverträge in Rheinhessen in den vergangenen Jahren wieder langsam aber stetig gewachsen. Obermann betonte aber auch, dass der neuerliche Rückgang keinen Grund zu übermäßiger Sorge biete. Man befände sich damit nach einem besonders guten Jahr 2018 wieder auf dem Niveau von 2017. Aus Sicht des Handwerks sei der Stand zum 31. Dezember ohnehin interessanter – dann laufen die Probezeiten der neuen Auszubildenden aus.

Nach wie vor bereite vielen Ausbildungsbetrieben die Ausbildungsfähigkeit der jungen Menschen Sorgen, so die Hauptgeschäftsführerin der Kammer. Die Unternehmen klagten sowohl über fehlende fachliche als auch über fehlende soziale Kompetenzen. „Unsere Mitgliedsbetriebe

sind durchaus bereit, auch schwächeren Kandidaten entgegenzukommen“, betonte Obermann. Diese Bereitschaft finde aber natürlich ihre Grenzen, wenn das Verhalten der Auszubildenden der Betriebsalltag beeinträchtigt.

Gute Nachrichten gebe es beim Thema Ausbildung von Geflüchteten. 334 Bewerber um einen Ausbildungsplatz seien in diesem Jahr aus einem „nichteuropäischen Asylherkunftsland“ gekommen, nur 57 konnten nicht versorgt werden. Das entspräche einer Vermittlungsquote von 80 Prozent, so Strack. Im Handwerk sei die Ausbildung von Geflüchteten inzwischen ein Massengeschäft, das schon einige Erfolgsgeschichten hervorgebracht habe, ergänzte Obermann. Die größten Probleme machten weiterhin die Sprache und die Berufsschule, aber auch hier gebe es Fortschritte. Das bestätigte auch Günter Jertz, Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhessen. Besonderes Lob gab es für die praktischen Fähigkeiten und die Einsatzbereitschaft im Betrieb der meisten geflüchteten Jugendlichen. Ihre Motivation sei in der Regel sehr gut.



BerufsCheck
Verdienst-Dauer-Anforderungen

Deine Ausbildung
im Handwerk 🍷

Der BerufsCheck gibt Infos über

130 Ausbildungsberufe mit

- 🏠 **Verdienstmöglichkeit**
- 🕒 **Dauer**
- 📄 **Anforderungen**



© Serhiy Kryuchenko/stockphoto.com

www.handwerksblatt.de/berufschek